

**Gleichstellungswerkstatt zur Erarbeitung des  
„Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms (GRP)  
für Mecklenburg-Vorpommern“**

**am 20.04.2023 in Ludwiglust**

**Schwerpunkte: Entwicklung ländlicher Räume;  
Mitentscheiden und Gestalten**

**Dokumentation**





Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt begrüßte die Gäste und verwies auf die Bedeutung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms und der Gleichstellungswerkstätten: „Die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern ist zweifelsfrei da. Daher werden wir weiter auf Dialog setzen. Denn es fehlen in M-V noch eine Vision und eine Strategie für ein gleichstellungsorientiertes Mecklenburg-Vorpommern.“

Die Landesbeauftragte Wenke Brüdgam führte in die Themen „Entwicklung ländlicher Räume“ und „Mitentscheiden und Gestalten“ ein und betonte die gleichstellungspolitische Bedeutung beider Themen.

## Ergebnisse der Gleichstellungswerkstatt:

### Entwicklung ländlicher Räume:

*Was sind Ihre Erfahrungen? Wo sehen Sie Probleme?*

- ländlicher Raum ist mehr Wohnraum als Arbeits- und Lebensraum; Menschen, die pendeln, verbringen wenig Zeit im Wohnort und können sich weniger in Gemeinschaft einbringen
- Immer-da-Wohnende und Zugezogene; oft sind sich beide Gruppen fremd und haben wenig miteinander zu tun
- Wissen über Chancen und Möglichkeiten in ländlichen Räumen anders verbreiten → Storytelling statt Sachberichte
- Kulturangebote in Gemeinden außerhalb der Sportangebote vereinfachen
- Beratungsangebote vor Ort sind zu wenig und nicht passgenau bzw. nicht erreichbar
- Beratungs- und Hilfenetz → als Aufgabe der Daseinsvorsorge definieren (Kommunalverfassung)
- medizinische Versorgung und Erreichbarkeit medizinischer Angebote und Dienstleistungen ist schwierig
- zu wenig Infrastruktur (Post, Lebensmittel, Freizeitangebote, medizinische Versorgung)
- Ausbau der kindlichen Betreuung
- Betreuungszeiten für Kinder ausweiten → Flexibilität für Eltern
- professionelle Sorgearbeit finanziell besserstellen
- Fachkräfte fehlen vor Ort
- Öffnungszeiten sind zeitlich zu schlecht getaktet

- Angebote für Alt und Jung fehlen sowie generationenübergreifende Angebote
- Integration/Sprachkurse von Migrant\*innen sind unzureichend nutzbar, z. B. aufgrund fehlender Kinderbetreuung
- Nutzung Digitalisierung → neue Arbeitsräume auch für Frauen
- Lebensarbeitszeit neu denken → Ab wann kann ich nicht mehr tätig sein?
- gut bezahlte Arbeitsplätze sind rar → z. B. „Frauen auf den Bock“, d.h. neue Arbeitsfelder für Frauen attraktiv machen
- Berufspraktika im ländlichen Raum → Beförderung, Unterbringung sind schwierig und grenzen die Praktikumsauswahl ein
- Frauen nutzen den ÖPNV anders als Männer → Wie kann es gut für beide funktionieren?
- Mitwirkung an Nahverkehrsplanung → Politischer Beirat – Parität → Frauen- und Gleichstellungssicht (z. B. Haltestellen – wo?)
- CoWorking-Festival 2024 genderbewusster nutzen
- Beleuchtung + Radwegen → Sicherheit
- Gefahren-/Dunkel-Orte + Licht-/Stärken-Orte in Planung (z. B. Stadtplanung berücksichtigen)
- Stärkung des Landfrauenverbandes als Interessenvertretung – Junge Landfrauen → Gespräche mit Bürgermeister\*innen
- LEADER-Förderung → Stärkung ländlicher Räume (Gender Budgeting, Gleichstellungssicht, Entscheidungsgremium – Parität)
- Gleichstellungsprozesse, -handlungsfelder → Verknüpfung mit der MV-Nachhaltigkeitsstrategie muss erfolgen

#### *Welche Lösungen schlagen Sie vor?*

- Anderes Wir-Gefühl leben, z. B. Mitnehmen von Bekannten aus dem Ort oder Hilfe durch Rentner\*innen vor Ort, um die Öffnungszeiten des örtlichen Bäckers abzudecken
- Gleichstellung als generationsübergreifendes Bildungsthema (Kita, Schule, Ausbildung, Studium, Fortbildung) berücksichtigen
- „moderne“ Arbeitszeiten; Abschaffung von Kernarbeitszeit, aber Ausweitung von Arbeitszeitmöglichkeiten
- Förderung duale Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern
- längere Betreuungszeiten (Kita, Hort, Ganztagschule)
- verstärkt bessere Anreize für Landarztpraxis schaffen
- Schwester-Agnes-Modell
- Telemedizin (Voraussetzung: technische Ausstattung schaffen)
- Genossenschaftsladen (Beispiel: Grambow; Regionalladen Lübz)
- Dorfgemeinschaftshäuser als Räume nutzen
- Website „Landkultur“ erstellen (Theater, Chöre, Kurse → Empowerment, Börse → Stücke, Lieder, Angebote... nicht regelmäßig)

- ÖPNV bedürfnisorientiert gestalten und Umstrukturierung des Rufbussystems; Kombination Rufbus und Schulbus; Kinderwagen und Fahrräder im Bus mitnehmbar
- Mädchen stärken; Girls skaten, Mädchenprogramme
- „Schlüsselkinder“ → Selbstständigkeit fördern
- Uni-Sex-Toiletten überall im öffentlichen Raum
- Praktika: z. B. Schüler\*innenaustausch bei Praktikumsplätzen, wohnen in der Gastfamilie, Patenschaften mit Städten?
- Unternehmen holen die Mitarbeitenden ab
- Führerschein-BAföG für alle im ländlichen Raum
- E-Bikes, Lastenfahrräder im Fuhrpark der Dienststellen

### Mitentscheiden und Gestalten:

*Was sind Ihre Erfahrungen? Wo sehen Sie Probleme?*

- Frauen sind oft in Elternräten aktiv, aber in den sonstigen Vereinen kaum im Vorstand
- Hindernde Rollenbilder; Bildungsangebote bereits im Elementarbereich schaffen → kein Schubladendenken
- Frau muss sich trauen und bereit sein, in die Öffentlichkeit zu gehen
- Feuerwehr, DRK, THW, Pfadfinder\*innensind wichtige Orte, wo Jugendliche Ehrenamt kennenlernen
- Mädchen-Projekte, Mädchen früh unterstützen (z. B. in Öffentlichkeit stehen)
- jungen Frauen Politik näher bringen → Interesse wecken
- Sitzungszeiten, Sitzungsorte, Erreichbarkeit als Problem
- Zeitknappheit
- Ehrenamt ist vielfach arbeits- und zeitintensiv
- lange Veranstaltungen in Abendstunden im gesamte Landkreis → ÖPNV kann nicht genutzt werden
- durch „Männerrunden“ über Feuerwehr, Sport o.ä. bis in Politik erfolgt Vernetzung und Förderung
- Männer nehmen sich viel Raum in Diskussionen → Frauen wollen Lösungen
- Zum Teil unangemessene Debattenkultur insbesondere in kommunaler Politik („Warum sollte ich mir das antun?“)
- mehr Frauen in die Politik:
  - welche Rahmenbedingungen braucht es? (Freistellung, Sitzungszeiten, Betreuungsmöglichkeiten, hybride Form)
  - Blockade der Fraktionen
  - wie an die Frauen „rankommen“
  - Parität ist ein Triggerthema
- Parität in Kommunalvertretungen
- Ehrenamt ist ohne Familie im Hintergrund kaum zu bewältigen

### *Welche Lösungen schlagen Sie vor?*

- gesetzliche Verankerung der Freistellung für Ehrenamt
- Erreichbarkeit der Sitzungsorte
- hybride Sitzungen in kommunalen Parlamente etablieren; Digitalisierung nutzen → Ausschusssitzungen auch digital ermöglichen
- statt Abendterminen Freistellung von Erwerbsarbeit für Ehrenamt
- familienfreundliche Sitzungszeiten einführen
- frühere Sitzungstermine; politisches Ehrenamt tagsüber ermöglichen; Sitzungszeiten tagsüber + Kinderbetreuung
- Mentoring-Programm „Frauen in die Politik“
- Frauentag – Jugendorganisationen → Frauen zeigen ihre Stärken und dass es Spaß macht
- Genderrelevanz-Training für kommunale Vertreterinnen und Vertreter
- in Kreistrag und Gremien: Geschäftsordnungen nutzen – Redezeiten kürzen, Menge begrenzen, Kultur, Ordnungsmaßnahmen (z. B. Sitzungsgeld streichen)
- Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten (Kommunalverfassung, auch für die Etablierung von Frauennetzwerke)
- Anforderungen und Voraussetzungen für den Erhalt der Ehrenamtskarte ändern; vielfältiges Ehrenamt jenseits von Vereinsstrukturen berücksichtigen
- verkürzte Vollzeit/geteilte Führungsstellen (für Eltern, Pflegende)

### **Was wollen Sie uns darüber hinaus noch mitgeben?**

- bessere/stärkere Nutzung des Girls' Day
- 08.03.: Frauentag als Feiertag wird begrüßt
- Frauen/weibliche Stärken – Männer/männliche Stärken → Kunst (KKR, LUP-inale)
- Idee/Vorschlag: gemeinsamer Beitrag ins FachForum 2024 vor der Internationalen Grünen Woche (März 2024) einbringen
- in Urlauber/Urlauberinnen-Magazin: humorvoller Ansatz zum „Gendern“...
- Muss Familie zu Hause sein, wenn Kinder aus der Schule kommen?
- Ist für die Pflege die Gesellschaft oder in erster Linie die Familie verantwortlich?
- Männer sind sehr raumausfüllend?
- LEADER – als Gender Budget → Landinform
- in der Verkehrsplanung Frauenbelange beachten
- Hagenow → Trägerlandschaft kaputt gemacht
- BAMF-Regelungen sind weltfremd
- Bessere Internetseiten der Vereine, MV muss digitaler werden → Vernetzung vereinfachen

- Ausschreibungen: Frauen direkt ansprechen, Bsp. „Busfahrer“
- Politische Programme: Redezeiten begrenzen und durchsetzen, Wiederholungen unterbinden
- Parität überall!
- Kulturangebote, andere Angebote für Mädchen/Frauen in Sportvereinen
- Ihr seid toll! Lasst uns noch öfter zusammenarbeiten. 😊